



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

590 (19.12.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-425077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-425077)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,  
Einsendungs- und Postgebühren  
sind bei dem Besteller zu  
entrichten. Die Nummer 100  
ist die letzte Nummer.

Die Colonien-Seite . . . 20 Pf.  
Kundenzugabe . . . 10 Pf.  
Die Restanten-Seite . . . 10 Pf.

(Wöchliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direction u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ein-  
nahmen-Druckarbeiten) 941

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 590.

Mittwoch, 19. Dezember 1906.

(2. Mittagsblatt.)

### Die „Mannheimer“ in der Musik vor 150 Jahren.

Ein Gedächtnisblatt von Prof. Dr. Hugo Riemann.

Das nunmehr auf den 31. Mai 1907 angelegte erste Konzert des im Rahmen der Veranstaltungen zur Jubiläumfeier der Verleihung der Stadtbürgerrechte aufstretenden Musikfestes in Mannheim ist gleichzeitig zu einer musikhistorischen Gedenkfeier besonderer Art, da es nur wenige Wochen nach dem Tode stattfindet, an welchen sich 150 Jahre seit dem Tode des Begründers von Mannheims musikalischen Bestreben vollziehen.

Im Totenbuche der katholischen Stadtpfarrei zu Mannheim ist unter dem Datum des 30. März 1757 folgender Eintrag gemacht: „Sepultus est Johannes Stamitz, musices artis Director, artis suae arte peritus, et simul sibi vix invenit. Nix prolixus.“

Durch dieses Dokument, welches auf mein Ansuchen Herr Kaplan Karl Walthers Anfang Nov. 1903 eruierte, wurde der letzte Zweifel über die Grenze der Lebenszeit von Johann Stamitz (Steinmetz, Steinmüller etc.) beseitigt, und endgültig festgestellt, daß seine gesamte kompositorische Tätigkeit vor die Zeit fällt, wo Joseph Haydn anfangs Symphonien zu schreiben (1759). Durch ungenügende Unterzeichnung des Vaters Johann Stamitz und seiner beiden Söhne Karl und Anton war nämlich der Irrtum ausgeflossen, daß Johann Stamitz noch am Leben gewesen wäre, als 1778 Mozart zum zweiten Male Mannheim und Paris besuchte, und damit die Feststellung des Anteils erzwang, welcher ihm persönlich an der rohmischen Stilwandelung zukommt, die an die Stelle der Schreibeis Haydn und Beethovens setzte. In der Tat handelt es sich um nichts geringeres, als Mannheim als die Geburtsstätte des Stils der „Wiener Klassiker“, also unserer gesamten modernen Musik zu erweisen. Dieser Beweis ist aber erbracht, sobald festgestellt, daß die Orchesterwerke Stamitz' und seiner Gesellen und Schüler (Franz Xaver Richter, Anton Diller, Johann Polzbauer, Joseph Toeschi, Karl Stamitz, Christian Cannabich etc.) nicht im Anschluß an Haydn und Mozarts Schreibweise entstanden, sondern bodenständiges Mannheimer Wachstum sind und ihrerseits den Wiener Meistern (auch schon Karl Dittersdorf, Leopold Hoffmann, Franz Asplmayr etc.) als Vorbild gedient haben. Hier konnte man bereits auf Dr. Friedrich Walters' „Geschichte des Theaters und der Musik am kurpfälzlichen Hofe“ (Leipzig 1898) verweisen, daß Johann Stamitz nur von 1743 bis 1757 in den Akten der Hofkapelle zu finden ist und daß 1759 die „Wittib Stamitz“ 300 fl. Pension bezog. Aber Walter selbst war die Zusammengehörigkeit dieser beiden Notizen entgangen; er nahm vielmehr an, daß Johann Stamitz 1757 nach Paris übergegangen sei (so sein Sohn Anton, der Lehrer Rudolph Kreuzer, seit etwa 1770). Walter schreibt daher noch (S. 210), daß Burney im Jahre 1772 Johann Stamitz kennen gelernt habe. Die Verwechselung des Vaters Stamitz mit seinem Sohn Karl ging übrigens schon früh, soweit man beide Vornamen zusammenwarf und dabei ein Johann Karl Stamitz in allen Lexikon- und Musikfachbüchern legte, auch auf einem Drucke von Johann Stamitz' „Überweisungen an Duo pour Violon seul sans basse“ (Wien, Torticelli) erscheint Paul Tausig im Kirchenbuch zu Deutsch-Wörth in Württemberg einladend. Die ganze fälschliche Informativität Studentenchaft gibt sich am Thomastage in Nürnberg ein Bildchen. In langen Reihen stehen die Violoncellisten paarweise, das unvermeidliche reiche weiße Christbaum im Knospen, durch die Kaiserkrone, deren oberirdige Gabel wie verzaubert niederstauen auf das wunderliche Treiben dieser Menschenkinder, immer auf und wieder ab, unermüdet, bis die einbrechende Dunkelheit sie in der Anstalt treibt, wo der Tag bei Kommerziellganz und Bedienung müde beschließen wird. Die Studenten, die natürlich nach Nürnberg kommen, um gesehen zu werden, geben in der Hauptstadt dem Thomastage heute das charakteristische Gepräge. Darum hat man wohl auch den Studenten den Ursprung des Thomastages zugeschrieben. Zu Waldenbüchlichen Zeiten sollen die Studenten von Altdorf in Nürnberg eingeschickt sein, um hier für ihre Familienangehörigen etc. Einkäufe zu machen; nach anderer Version soll sogar eine Stiftung vorhanden gewesen sein, aus deren Mittel die Altdorfer Studenten am Thomastage mit Zerstreuung und Tanz beehrt wurden. Ein Nachweis für die Richtigkeit dieser Annahme ist bislang nicht erbracht worden, wohl aber weiß man, daß die alte Reichsstadt von 400 bis 600 Jahren am Thomastage einen harten Fremdenzug aufzuweisen hatte. Den Hauptangelegenheitspunkt bildete in früherer Zeit der „Altdorfer Markt“ oder „Christmarkt“. Der Haupttag dieses Marktes war eben der Sonntag der St. Thomas, dem 21. Dezember, an welchem die Baden vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an den ganzen Tag geöffnet waren. Dieser Altdorfer Markt hat sich bis auf den heutigen

erhaltenen Originaldrucke der Symphonien und Orchesterwerke von Johann Stamitz (unter Zurechnung einiger nur handschriftlich erhaltenen nicht weniger als 177) erweist für diese Werke durchweg jene Neuartigkeit der gesamten Anlage und Haltung, welche auf die Zeitgenossen so elektrisierend wirkte, daß sie in kurzer Frist zu einer vollständigen Umwälzung auf dem Gebiete der Instrumentalmusik führte und die gesamte Literatur der vorausgehenden Epoche der Bergesarbeiten überantwortete. Daß bei dieser durchgreifenden Erneuerung des Repertoires mit dem Aufgeben der großen Sierne Haydn, Mozart und Beethoven, deren Meisterwerke freilich diejenigen der Epochen der ersten Monarchie immer noch übertrugen, auch die Kompositionen des genialen Schöpfers des neuen Stils mit in den großen Strudel gerissen wurden und bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts so gut wie ganz vergessen waren, ist gewiß ein tragisches Geschick. Aber unter rückschauendem Gesichtspunkt hat noch zur rechten Zeit, ehe die Lieberbleibsel jener durch ein Vierteljahrhundert die allerersten Stellen einnehmenden Literatur gänzlich untergingen, erkannt, daß Haydn und Mozart nicht vom Himmel gefallen sind und daß insbesondere Johann Stamitz nicht nur ihr Vorbild, sondern selbst eine in hohem Grade beachtenswerte künstlerische Individualität gewesen ist, deren Bekanntheit auch dem Musiker und Musikfreunde des 21. Jahrhunderts hochwertig und Genug spendend ist.

Die merkwürdige Stilwandelung, welche Stamitz inaugurierte, läßt sich zunächst kurz dahin präzisieren, daß die vorher übliche, so selbstverständliche Festhaltung eines Stimmungsausdrucks für ganze Sätze mit einem Male aufgegeben ist und die pendende Wirkung des Kontrastes in engem Rahmen bewahrt und genützt wird. Die direkte Gegenüberstellung kontrastierender, lebensschillernder, gerien und innigen Ausdrucks in zu demselben Thema zusammengehörigen Motiven ist eine unerhörte Neuerung, die mit Hochfart das allergrößte Aufsehen machte, allerorten aufgegriffen und nachgeahmt und nur wenig der norddeutschen Musikkritik festig angelehnt wurde. So schreibt Johann Adam Hiller in seinen „Wesentlichen Nachrichten“ (1768) (Jan.) daß die neuen Kompositionen „beruhen auf einer geschickten Eintheilung und des veränderten Tones, der so oft in das Komische und Ländliche fällt“, alles bisherige „beinahe verdrängen in hohen“ schreien. „Man erwidert vielmehr, daß wir von den Einheiten der Herren Hofmann, Danda, Ditters, Hiller usw. reden es ist wahr, man findet wohl gearbeitete, prächtige und effektvolle Sätze darunter. . . aber sollte nicht das seltsame Gemisch der Schreibeis Haydn, Mozarts und Komische, das Erhabene und Niedrige, das sich so oft in einen und demselben Sätze beisammen findet, hindern eine solche Wirkung zu?“ Man beachte aber, daß Hiller die Stamitz nicht nennt, und daß er dieselben an anderer Stelle (Wochentl. Nachrichten III S. 98) als einen Mann bezeichnet dessen Name zu allen Zeiten heilig sein wird; offenbar hat Hiller also doch eine ganz bestimmte Gewähr vor der Erhebung der Bedeutung Stamitz' gehabt. In der Tat stimmen die kritischen Autoritäten des 18. Jahrhunderts einen Ton ganz beiderer Hochachtung an. Insofern sie auf Stamitz zu sprechen kommen überher alles Konfliktverhältnis (1792) hat geschrieben: „Sein natürliches Talent hat ihn bald über alle seine Zeitgenossen. Er war original, schön und kraftvoll.“ Arizaga (La revolucion del teatro musical 1785, II S. 99) nennt ihn den Begründer eines neuen Stils und bemerkt, ihn mit Rubens (siehe tra i somatori ottimo il medesimo loche Rubens tra i pittori), wobei er wohl in erster Linie denkt, daß Stamitz die seinen streng abgeleiteten Abwandelungen

der Dynamik ins Ercheiterpiel eingeführt und dieselben auch in seinen Werken zuerst ausdrücklich bezeichnet hat. Auch bei dem englischen Musikhistoriker Burney findet man dieselbe hohe Meinung von Stamitz Genie; er konstatiert ausdrücklich, daß Stamitz in seinen Symphonien zuerst über die gewöhnliche Orchesterbesetzung hinausgegangen sei und nennt Mannheim den Geburtsort des Crescendo u. Diminuendo (Tagebuch 1778, II, 74), was auch Daniel Schobert (Neben zu einer Geschichte der Tonkunst) und Johann Friedr. Reichardt (Ueber die Pflichten eines Kapellmeisters, 1774) bestätigen. Im Verium ist Burney, wenn er in Johann Christian Bach (dem „Londoner“) den Stils, welcher den Kontrast in die Themenbildung eingeführt habe; denn Christian Bach steht mir allen den Werken, welche in Betracht kommen können, offenbar unter dem Einflusse Stamitz' und seiner Schule, deren Werke zu der Zeit, wo er nach London kam (1762), in Londoner Truden vorlagen und das Konzert-Repertoire beherrschten. Alle diejenigen, welche man früher (s. V. Wohl in seiner Gedenkbuch) als Vorläufer Haydns in der Begründung der modernen Symphonie in Frage ziehen zu müssen glaubte: Goffea, van Meibere, auch Boccherini, stehen bereits auf Stamitz' Schultern und dokumentieren ihre Abhängigkeit von ihm durch direkte Entlehnung von Themen, vor allem aber im ganzen Stil. Nur Gluck steht mit seinen Triosonaten (1746), die ähnliche Anzüge seiner Details in der Themengestaltung zeigen, selbständig neben Stamitz und hat vielleicht auf diesen anregend gewirkt. Seine großen Ouverturen gehören dagegen sämtlich in die Zeit nach Stamitz' Tode.

Die Entwicklungsgeschichte der musikalischen Formen kommt ebenfalls mit Stamitz auf einem Höhepunkte an, da durch Stamitz die Sonatenform der ersten Sätze mit ihrer Doppeltematik, ihrer thematischen Arbeit im Durchführungsteile und ihre epilogisierenden Schlußsätzen nach dem zweiten Thema zuerst prinzipiell festgelegt wird, wie wir sie seitdem allgemains angewendet finden. Ebenso ist die Einführung des Menuets als dritter Satz der Sonate und Symphonie (und zwar des Menuets mit zweifachen Titel sein Werk, und auch die Verleiblichung der Blasinstrumente im Symphonieorchester hat er angebahnt.

Die selbstverständliche weitere Folge dieser Umfassung des Orchesters war aber die Beilegung des Bass continuo, die Enttarnung des Klaviers aus dem Orchester. Auch das gänzliche Verschwinden jugenartiger Sätze aus der Symphonie und Sonate ist direkt auf Stamitz' Initiative zurückzuführen. Schon vor 1750 war Stamitz auch in Paris hoch angesehen. Der Mercure de France vom 21. Dez. 1748 berichtet zuerst von der Mitwirkung zweier Hornisten im Symphonieorchester und wir wissen aus verschiedenen Aufzeichnungen Goffea's, daß La Voulliere dieselben auf Stamitz' (d'après le conseil de célèbre Stamitz) eingeführt hatte. 1751 vermeldet der Mercure de France die Aufführung einer Stamitz'schen Symphonie im Concert spirituel, im Winter 1752/53 ist Stamitz in zwei Konzerten vertreten, darunter mit einer Symphonie mit Klarinetten. Ob erst in diesem Jahre, wo Stamitz Anwesenheit in Paris verbürgt ist (Wettkamp als Violonvirtuose mit Pugnani und Geminelli), die Tradierung einer Symphonie durch Pariser Verleger begonnen hat, ist nicht mehr festzustellen. Doch steht fest, daß noch bei seinen Werken die Pariser, Londoner und Amsterdamer Verleger von Stamitz'schen Symphonien, Trios und Ouvertüren in erstaunlicher Menge veröffentlicht und daß nach 1753 die Berlinische musikalische Zeitung aus Bonn berichtet: „Haydn sagt man an seinen Cannabich, Karl (!) Stamitz und Konforten

### Buntes Feuilleton.

Der Thomastag in Nürnberg. Man schreibt uns aus Nürnberg: Zur Zeit der Winterferien wird in Nürnberg ein ganz eigenes Fest gefeiert: der Thomastag. Der in den letzten Wochen einen Blick in den Anzeiger der süddeutschen Zeitungen geworfen hat, dem werden die zahlreichen mit hübschen Bildern und gezeichneten Annoncen versehenen Seiten, in denen die hundertjährigen Verbindungen der süddeutschen, insbesondere der bayerischen Universitäten, ihre jungen und alten Mitglieder zur Thomastage in Nürnberg einladen. Die ganze süddeutsche Informativität Studentenchaft gibt sich am Thomastage in Nürnberg ein Bildchen. In langen Reihen stehen die Violoncellisten paarweise, das unvermeidliche reiche weiße Christbaum im Knospen, durch die Kaiserkrone, deren oberirdige Gabel wie verzaubert niederstauen auf das wunderliche Treiben dieser Menschenkinder, immer auf und wieder ab, unermüdet, bis die einbrechende Dunkelheit sie in der Anstalt treibt, wo der Tag bei Kommerziellganz und Bedienung müde beschließen wird. Die Studenten, die natürlich nach Nürnberg kommen, um gesehen zu werden, geben in der Hauptstadt dem Thomastage heute das charakteristische Gepräge. Darum hat man wohl auch den Studenten den Ursprung des Thomastages zugeschrieben. Zu Waldenbüchlichen Zeiten sollen die Studenten von Altdorf in Nürnberg eingeschickt sein, um hier für ihre Familienangehörigen etc. Einkäufe zu machen; nach anderer Version soll sogar eine Stiftung vorhanden gewesen sein, aus deren Mittel die Altdorfer Studenten am Thomastage mit Zerstreuung und Tanz beehrt wurden. Ein Nachweis für die Richtigkeit dieser Annahme ist bislang nicht erbracht worden, wohl aber weiß man, daß die alte Reichsstadt von 400 bis 600 Jahren am Thomastage einen harten Fremdenzug aufzuweisen hatte. Den Hauptangelegenheitspunkt bildete in früherer Zeit der „Altdorfer Markt“ oder „Christmarkt“. Der Haupttag dieses Marktes war eben der Sonntag der St. Thomas, dem 21. Dezember, an welchem die Baden vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an den ganzen Tag geöffnet waren. Dieser Altdorfer Markt hat sich bis auf den heutigen

Tag erhalten. Von seinem ursprünglichen Platz, dem mächtigen Hauptmarkt, hat er allerdings weichen müssen, die modernen Verkehrsverhältnisse haben ihn von dem Heberbleibsel mittelalterlichen Handelsverkehrs nicht mehr abzulassen; auf der Straße aber, ehe der beim Einfluß der Regnitz in die Altstadt von dem Fluße gebildeten Inseln, hat er eine neue Heimat gefunden. Hier entfaltet er auch heute noch seinen alten märchenhaften Charakter — wie lange noch, das ist allerdings eine Frage der Zeit, denn es gibt gar viele Leute, die den Altdorfer Markt nicht mehr für wertig halten. Wegen diese recht oder unrecht haben, mit dem Altdorfer Markt würde das alle Nürnberg jedenfalls wieder ein interessanteres Stück seiner Vergangenheit verlieren. . . Einen weiteren Anziehungspunkt des Thomastages bildet die Forderung der vor etwa 100 Jahren gegründeten Rindfleisch-Kassette, „Hochzeit oder Heiratskassette“ in Nürnberg. Dieser Markt stammt von dem Kaiser Karl V. her und hat seinen Ursprung in dem Namen der Altdorfer Gemeinde herab in die dichten, prämierten Klassen des aus der näheren und weiteren Umgebung Nürnbergs herbeigekommenen Volkes gerufen, unter denen so mancher in gespannter Erwartung, ob nicht auch sein Name unter denen der Glücklichen sein wird, bis zur letzten Nummer ausgereit. In solchen Reihen kommen die Fremden am Thomastage nach Nürnberg, daß auf einzelnen Straßen der Rindfleisch-Kassette durch politische Verordnungen überhaupt eingestellt werden muß. Der eigentliche Thomastag beginnt am 21. Dezember, am 20. Dezember, an welchem Tage auch die Forderung der Rindfleisch-Kassette stattfindet; die Studenten aber, die sonst erst am Sonntag die Heimreise antreten, werden, feierlich bereits am 19. Dezember den Thomastag. An Anziehungskraft steht es beiden Tagen nicht.

— **Wieviel Worte braucht man?** Diese Frage beantwortet eine englische Zeitschrift. Die englische Sprache (heißt unter allen den umfangreichsten Sprachen) zu beipen; ein Standard-Dictionary findet man 850 000 englische oder anglicanische Wörter. Darunter findet sich freilich auch die richtige Menge technischer Bezeichnungen. Im praktischen Leben kommt man natürlich mit einem verhältnismäßig geringen Bruchteil dieser Schatzkammer zurecht.

Stapelware, der über den gewöhnlichen Vorrat verfügt haben soll, macht in seinen Werken nur von 15 000 Worten Gebrauch, Milton verwendet 8000, Kub heutzutage verwendet ein Wörtergelehrter Reich kaum mehr als 3000 bis 4000 Worte. Kinder gewöhnliche bezeichnen ihren Bedarf mit einem Wortschatz, der 500 kaum übersteigt; und in manchen abgelegenen Dörfern kann man mit 200 Worten fertig werden. Am heiligsten oder heiligsten Wörter zu lesen, braucht man nicht mehr als etwa 2000 Worte zu kennen.

— **Teures Porzellan.** Aus London wird berichtet: Sehr hohe Preise wurden am letzten Freitag bei Christie für alles Porzellan erzielt. Ein paar chinesische Tassen aus der Kang-Ke-Periode gingen für 77 700 M.; zu diesem exorbitanten Preise gingen sie in den Besitz Dr. Hodgkin über. Für zwei Teller aus der Kang-Ke-Periode zahlte der gleiche Käufer 65 000 M. Ein Paar über die Fuß hoher Manbarmentelge mit Deckel, die der Kang-Ke-Periode entstammen, brachte 84 600 M. Einem sehr guten Teller stellte aus ein Chinesen-Deffertier; für die 24 Stücke wurden 30 450 M. gelte. Eine Dresdenener Porzellanplatte brachte 13 000 M., und vier alte Chinesenbleche gingen für 15 700 M. in neuen Besitz über.

— **Wieder eine neue Flugmaschine.** Ein Landmann Antonio Dumont, der Brüsseler Abwehr, hat, wie der „Daily Graphic“ berichtet, einen Aeroplan konstruiert, der einen Flug von mehr als einer englischen Meile zurückgelegt hat, nachdem er allerdings von einem Ballon in die Höhe gehoben war. Der Apparat ist sehr groß, er hat zwei Schwingen, die nicht weniger als 40 Fuß von Spitze zu Spitze messen und einen Flächeninhalt von 400 Quadratfuß haben. Das Gerüst ist aus Bambus konstruiert. Zwei Schrauben von fünf Fuß Durchmesser sind auf zwei dazu beauftragenden Stützen angebracht. Ein Gasmotor gibt ihnen 240 Umdrehungen in der Minute. Der erste Versuch wurde mit einem Ballast von 150 Pfund anstelle des Lenkers in einer Höhe von 3000 Fuß unternommen. Der Apparat legte in dieser Höhe über eine englische Meile zurück und ging dann langsam nieder, da der Motor abgelaufen war.



# Eine gute Köchin sucht Stelle

an liebten da, wo mit Steinolin gekocht wird.  
 Steinolin spart brennend, macht wenig Arbeit.  
 Steinolin ist ungemein billig, nämlich kosten  
 20 Pfg. 45 Pfg. 60 Pfg. 90 Pfg. 1.20  
 Zu haben in den in Mannheim, K. u. K.  
 Kärntner Fabrikant: Carl Striner Mannheim, K. u. K.

## D 5,7 Carl Erle D 5,7

Café, Conditorei „Mignon“  
 Prima Honiglebkuchen.

Grösste Auswahl in  
 Weihnachts-Konfekt.  
 Kaufladen- und  
 Puppenküchen-  
 Artikel.

Alle Sorten Deutscher u. Schweizer  
 Chocoladen • Bonbonnièren.  
 Cognac • Café • Tee • Südweine.  
 Speziell für die Feiertage  
 ff. gefüllten Sandkranz  
 Diverse Torten.



### Das allein echte Pfarrer Seb. Kneipp's Brennessel-Haarwasser

ist in der ganzen Welt als das beste  
 Original-Brennessel-Haarwasser  
 bekannt. Infolge der unübertroffen  
 stärkenden Wirkung auf die  
 Kopfhaut erzeugt es den Haar-  
 ansatz, die Schuppenbildung und  
 das Spalten des Haares und erzeugt  
 lockiges und lockeres Haarwuchs.  
 Nur echt mit dem bide Kneipp's  
 in Flaschen zu 60 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.  
 Niederlagen in Mannheim: In der Pelikanapotheke, Hof-  
 drogerie Ludwig & Schütthelm, in den Drogerien Hch. Merkle,  
 zum roten Kreuz, zum Waldhorn, Adlerdrogerie und Universal-  
 Drogerie, bei den Friseurn: Hoffmann A. Bieger, Friseur  
 F. Frank, G. A. Kusch, Jean Krich, A. Marsch, Theodor Ott,  
 J. Reischmann, Ludwig Reimold, Franz Schollenberger, Josef  
 Vogt, Valentin Völlmer und Josef Wolf; in den Parfümerien  
 Gg. Fischer und Victoria, sowie im Seifenhaus M. Ostlinger  
 Nachfolger



## Wilhelm Kuhn, Juwelier

C 3, 8 Theaterstrasse C 3, 8.

Wegen Geschäfts-Verlegung nach  
**P 6, 23/24**

verkaufte sämtliche Goldwaren, Herren- und Damen-  
 Uhren etc. zu bedeutend reduzierten Preisen aus.  
 Günstige Kaufgelegenheit für

**Weihnachts-Geschenke.**  
 Atelier für Neuarbeiten u. Reparaturen.

## Räumungs-Verkauf

in Puppen, angekleidet und unangekleidet, Puppengestelle  
 und Köpfe, Perücken, Puppengarderobe, Spiele  
 für Kinder und sonstige Gegenstände für Puppenzimmer-  
 Einrichtungen.

Dessart Nachfolger, Mannheim,  
**D 1, 10.**  
 Puppen werden angezogen und repariert.

**Pohlschröder  
 Geldschränke  
 Tresoranlagen**  
 solidester Konstruktion.  
 Volle Garantie gegen  
 Feuer und Einbruch.  
 100 fache glänzend bewährt  
 liefert sehr preiswert.  
**V. Corell, Mannheim**  
 Tel. 3451. — L. 12 No. 11.  
 Ueber 25000 Stück verkauft!

**D 1,13 Georg Eichenler D 1,13**  
 Fernsprecher 2164. — Gegründet 1869.  
 Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.  
 Spezialität: Herrenhemden.  
 Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Billige  
 Bezugsquelle  
 für gute  
**Herrenstoffe**  
**August Weiss**  
 E 1, 10  
 Marktstrasse.

## Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein  
 Planken D 3, 8 Planken  
**Grosser  
 Räumungs-Verkauf**  
 Günstige Gelegenheit für passendste Weihnachtsgeschenke  
 circa 3000 Stück  
**Weltruf-Regenschirme!**

Zanella 1000 Tage Garantie statt 2,50	1,75 u. 1,45	Altenvoraus! 100 Tage Garantie Prima Halbseide Mk. 4,45
B Gloria 1000 Tage Garantie statt 4,00	nur 1,98	Fortschritt! Prima Prima Halbseide Paragon-Gestelle 1500 Tage Garantie Mk. 5,45
Dieselben mit Nickelstock, Nickelgriff und Futteral statt 3,50	nur 2,25	Selbstöffner mit Eisenstock M. 3,75, 4,45, 5,45 usw. Farb. Damen-Regenschirme Entoutas M. 4,45, 5,50, 6,75 bis 25 Wohlfeil: Mk. 2,65 - 3,75
Futteralschirm in fein Naturstoff statt 4,50 nur	2,90	
Garantie Halbseide statt 5,50 nur	3,75	
Pa. Satin de Chine u. Ta. tet in Futteral Feins engl. Glanzstoffe statt 7,50 nur	4,90	
Reine Seide mit Futteral im Werte bis zu 10,— 0,75 u.	5,50	
Hochfeine Neuheiten mit englischen Stöcken, weit unter Preis 6 <sup>75</sup> 7 <sup>50</sup> , 8 <sup>50</sup> , 10, 12, 15 bis 30 Mk.		
Kinder-Regenschirme 98 Pfg., Mk. 1,25, 1,45, 1,95, 2,45 u. höher. Stockschirme M. 4,25 usw. — Spazierstöcke enorm billig.		
<b>Herren-Regenschirme mit echten Silbergriffen</b> ca. 100 Stück bis zur Hälfte des Wertes. Grüne Rabattmarken.		Grüne Rabattmarken.

## Noch ist es Zeit

schöne und seitene Muster in Christbaumschmuck zur Verzierung der  
**Weihnachts-Bäume**  
 auf unserem bedeutenden Lager  
**zu finden.**

Man besitze sich ehe die letzten Tage herankommen, wo dann gewöhnlich die Auswahl nur noch klein, aber  
**der Trubel gross ist**

Nichttropfende Christbaumkerzen  
 Schneedecke (unt. den Weihnachtsbaum)  
 Krippenmoos, Krippenfiguren, Glimmer  
 Papierkrippen, Gold- und Silberschmuck,  
 Farbige Holzbohlen. — Goldbronce, Emailfarben etc.

Glücksfiguren, Glücksnüsse,  
 Glücksthaler — Glücksschweine  
 und sonstige Scherzartikel in grosser Auswahl.

Parfüms u. Toilette-Seifen etc.  
 in hübschen Geschenkpackungen.  
 Spezialität: Kronprinzessin-Verblechen.  
 Weine, Liköre, Punsch-Essenzen.

Sämtliche Back-Artikel  
 in hervorragender Qualität.  
**Ludwig & Schütthelm**  
 Hofdrogerie  
 Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 252.  
 Sonntag, den 17. u. 23. Dezbr. bis 7 Uhr abends geöffnet

## Verlobungs-Anzeigen

iefert schnell und billig  
**Dr. E. Enas** Buchdruckerei G. m. b. H.  
 Feuersichere Türen und Schränke „Patent Kücken“



**Carl Schilling, Mannheim**  
 Telefon 2741 Dammstrasse 9 Telefon 2741  
 Geprüft vom Königl. Materialprüfungsamt der Königl. Technischen Hochschule Berlin. Originalzeugnisse zur Verfügung.

## Hermann Bauer

O 7, 11 Tel. 950. F 2, 9a  
 Hauptgeschäft Filiale  
 empfiehlt zu Weihnachten:

**Linoleum**  
 Böden für ganze Zimmer  
 Teppiche in allen Grössen  
 Isoler in diversen Breiten  
 in Salaid, Moiré, Uni und Druckware

**Wachstuch-Artikel**  
 Küchen-Buffeger B Gummi-Buffeger  
 Wachsbarchente B Damastgebilde  
 Gummi-Damast- u. Gebelid-Tischdecken  
 in allen Grössen für jeden Bedarf

**Kincrufta-Luxusartikel**  
 Papierkörbe B Zeitungsmappen  
 Wälschepuffer B Schirmständer

Puppenstuben-Tapeten in reicher Auswahl  
 Ribbewährte Linoleum-Bohnermaße

Die ganze Stadt und Umgegend spricht davon, dass man die **billigsten u. besten Pelz-** vom feinsten bis zum **Weihnachts-** geringsten **Waren** **passend für Geschenke**

nur bei  
**L. R. Zeumer**  
kauft  
**Breitestrasse**

H 1, 6 H 1, 6  
Darum kaufen geschickte Damen u. Herren, welche eine handvoll Gold sparen wollen, nur in meinem  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
Riesige Auswahl. — Reelle Ware. — Feste Preise.

**Wo?** kaufe ich am vorteilhaftesten den schönsten **Christbaumschmuck?**

Nichttropfende Christbaumkerzen?  
Aechte Wachskerzen?  
Lichterhalter (damit jede Kerze gerade steht?)  
Parfümerien, Toiletteseifen u. Toiletteartikel?  
Im **„Seifenhaus“**  
**F 2, 2 Marktstrasse Tel. 2952**  
Grüne Sabattmarken.  
— Bitte meine Schaufenster zu beachten! —

Passende Weihnachtsgabe!  
nützlich und willkommen in jeder Haushaltung  
**F. WOLFF & SOHN'S**  
**KARLSRUHER WASSER**



Dasselbe besteht aus den feinsten belobenden und stärkenden Tellen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten Kölnischen Wassers gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist. Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Rasen-Wasser und wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche . . . . . M. 1.—  
" " halben " . . . . . „ 0.80  
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen . . . . . 2.86  
2716 " " 6 " " " " 5.50

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften.

**Van Houtens Cacao-Salon**  
**04, 7, (Strohmarkt)**  
Rauchfreier, vornehm eingerichteter Erfrischungsaum.  
Zum Besuch für Damen sehr geeignet.

**Van Houtens Cacao** Tassenweise verabfolgt. Jedemal frisch zubereitet. Feinstes Gebäck.

Passende Weihnachts-Geschenke  
bietet meine grosse Auswahl erstklassiger deutsch, französisch und englischer Parfümerien.  
Neueste feine u. hochfeine Parfümes, Sachets u. Seifen, Eau de Toilettes, Zimmer-Parfüms, Eau de Cologne.

Bestes Fabrikat in Haar- und Kleiderbürsten Schildpatt Ebenholz Celluloid Ebenholz	<b>Bürsten</b> und <b>Kämme</b>	Reise-Necessaires u. Rollen Manicure-Setts mit besten Instrumenten, Flacons in Leder-Etui, Toilettekasten in jeder Einrichtung, Toilette-Haare-3 teilige	Celluloid- Manicure- Haare- Nikkel- Brennlampen, Eisen, Neueste Lockkäufer, Puder- und Seifendosen, Schwämme in allen Preislagen.	Toiletten- Gegenstände
--	---------------------------------------	--	---	---------------------------

**Spiegel,**  
E 3, 15 **Emil Schröder** Telefon 3017.

**Kaiser-Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
Kaiser-Borax ist das mildeste u. gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut zart und weiss. Beliebtes antisept. Mittel zur Hand- u. Zahnpflege u. zum mediz. Gebrauch. **Vorsicht beim Einkauf.** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit nebliger Schutz-Marko. Ausführl. Gebrauchs-Anweisung in jedem Carton. **Netarkel Mack in Elm u. D., ältestes u. renommirtestes Haus für Toilet-Borax.**

**Wanderer**  
und Victoria-  
Fahrräder  
sowie noch  
verschiedene  
billigere Marke!




Fahrräder mit und ohne Freilauf, Doppel-Übersetzung sowie Kettenios denkbar grösste Auswahl, niedrigste Preise.  
**Nähmaschinen in allen Systemen.**  
sowie Reparaturen prompt und billig.  
Tel. 3237 **Steinberg & Meyer N 3, 14.** Vertreter gesucht

**Vorteilhafte Gelegenheit**  
zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.  
Um vor Umzug zu räumen, gewähre ich auf sämtliche  
**Galanterie- u. Lederwaren** sowie **Briefpapiere in Cassetten**  
einen Nachlass von **10%** und  
auf zurückgesetzte Sachen bis zu **50%** Rabatt.  
**A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch im Kaufhaus.**

**Räumungs-Ausverkauf**  
von  
**Gas-Beleuchtungskörpern**  
**Gas-Kocher-Herde**  
**Gas-Heizöfen**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
**Ausstellungslokal: Friedrichsplatz No. 3.**  
**Ph. Fuhs & Priester.**

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik  
mit elektr. Kratztrieb  
**Christian Buck**  
T 2, 1. — Tel. 2390. 65539  
Atelier moderner stilgerechter  
**Einrahmungen.**  
Anfertigung von Rahmen jeder Stils, nach eigenen und gegebenen Entwürfen.  
Eig. Vergolderei. Eig. Bildhauerwerkstätte.

**Urbachs Puppenklinik**  
ist eröffnet. Die gezeichneten Mütter wollen mit der Einlieferung kranker **Puppen** recht bald beginnen; sichere Heilung garantiert.  
Sie finden bei mir die **feinsten, besten und billigsten Puppen, Gelenkpuppen, Leder-gestelle, alle Sorten Puppenköpfe u. a. v.** Puppen werden gekleidet.  
Die **Puppen-Klinik** und **Puppen-Ausstellung** befindet sich **D 3, 8**, an den Planen, eine Treppe hoch, Eingang durch den Hausgang.

**Hauszinsbücher**  
und  
**Mietverträge**  
sind zu haben in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**









